

Zusammenfassende Notizen Jour Fixe Selbsthilfe 05.05.2026

Gremium	Jour Fixe Selbsthilfe
Datum / Zeit	05.05.2026
Ort	Online
Protokoll	Friderun Hornschild

Teilgenommen haben:

Adamczyk, Uwe (Sozialverband VdK Sachsen e.V.), Frau Herbst (Rheuma-Liga Sachsen e.V.), Behring-Mothes, Peggy (ADHS-Sachsen e.V.), Frau Natschack (Landesverband der Gehörlosen Sachsen e.V.), Schmalisch, Jana (Deutsche Vereinigung Morbus Bechterew DVMB LV Sachsen e.V.), Urban, Sylvia (Deutsche AIDS-Hilfe), Nicke, Josephina (Soziales Netzwerk Lausitz gGmbH); Resch, Nadine (Soziales Netzwerk Lausitz gGmbH); Kurzweg, Diane (Selbsthilfekontaktstelle Aue)

Rückmeldungen per Mail:

Marion Weiser (DMSG LV Sachsen e.V.) und Catrin Nitzsche (Sächsischer LV Niere e. V.)

Austausch

Schwerpunkt Jour Fixe Selbsthilfe am 05.05.2026:

Die GKV hat die Selbsthilfevertreter*innen in der letzten GKV-Sitzung am 12.03.2026 gebeten, Kriterien für die Vergabe der Pauschalförderung der SH-Verbände und KISS mit dem Ziel einer gerechteren Förderung ab 2027 zu erarbeiten.

(siehe dazu auch Fachinformation vom 18.03.2026 [parisax.de: Fachinformationen](https://parisax.de/Fachinformationen) sowie die angehängte Power-Point-Präsentation)

Folgende Fragen stellen sich:

- Mit welchen Kriterien lassen sich die Strukturen der Landesverbände und Kontaktstellen erfassen und ggf. im Förderverfahren abbilden?
- Welche Parameter sind aus Perspektive der Landesverbände und Organisationen für eine Einschätzung sinnvoll?
- Wie sollte die Förderung der gesundheitsbezogenen Selbsthilfe der Verbände ausgestaltet werden?

Diskutiert wurden:

- die Folgen und Schwierigkeiten, welche Kürzungen für die Verbände und Kontaktstellen haben und vor welchen Herausforderungen sie stehen, um Selbsthilfe-Strukturen und die Angebote mit den immer begrenzter werdenden finanziellen Mitteln aufrecht zu erhalten.
- Als Bsp. werden genannt:
 - z.T. konnte zeitweise Arbeit nur noch über Selbsthilfeförderung aufrechterhalten werden -> erforderte personell deutliche Abstriche, Veränderungen der Strukturen, vieles neu zu durchdenken, um Angebote überhaupt weiterführen zu können
 - aufgrund der Deckelung stehen weniger Stunden für zu leistende Arbeit zur Verfügung -> z.T. können Projekte nicht in Regel-/Pauschalförderung weitergeführt werden – auch wenn sie erfolgreich waren

- Steigende Kosten u.a. bei Anmietung von Räumen, Kosten für Seminare...
 - späte Bescheidung der Fördermittel mit ungewisser Höhe -> erschwert Planung z.B. von Veranstaltungen, die dann erst im 3. oder 4. Quartal möglich sind, z.T. steigende Kosten aufgrund der geringen zeitlichen Spielräume)
 - drohende Insolvenz oder Zahlungsrückstände (z.B. Mietzahlung),
- Diskrepanz zwischen dem faktischen Aufwuchs bei der LAKOS (trotz Deckelung) und der Deckelung bei rund 46.000 für Verbände/KISS (Vergleich 2025: 53.500 Euro)
 - Bedeutung und Wert der Selbsthilfe als 4. Säule des Gesundheitswesens
 - Darüber hinaus wurde für die Pauschalförderung auch die eingebrachte Idee
 - eines Sockelmodells in Verbindung mit
 - differenzierenden Zuschlägen auf Basis transparenter Kriterien
 - ein Förderkorridor und die
 - dynamische Überprüfung in festen Abständen diskutiert.
 - Wie bleibt ein Antragsverfahren niederschwellig, barrierearm und unkompliziert bzw. wie lässt es sich mit vertretbarem Aufwand gerecht gestalten

Ergebnis der Diskussion:

- Die Vielfalt und große Heterogenität der Verbände sowie Unterschiede auch bei den Kontaktstellen lassen sich nicht in einheitlichen, einfachen und überschaubaren Kriterien abbilden, die eine gerechte Wichtung ermöglichen würden. (So sind z.B. die Anzahl der Selbsthilfegruppen für den ländlichen Raum schwierig oder die Anzahl der Mitglieder bei kleineren Verbänden...)
- Arbeit, Struktur und die Angebote der einzelnen Verbände/ KISS resultieren im Wesentlichen aus
 - verschiedenen Bedarfen der Zielgruppen („individueller“ Blick in der SH ist essentiell),
 - verschiedene Schwerpunkte in den Angeboten
 - regionalen Unterschieden (z.B. ländlicher Raum, Bevölkerungsstruktur, Gesundheitsversorgung,
 - Zeitaufwand (Barrierefreiheit, Fahrtwege, digitale Möglichkeiten...)
 - Barrierefreiheit
 - aus der Zuständigkeit (regional oder landesweit),
 - Ehrenamtlichen Strukturen
 - Trägerschaft,
 - Vorhandene/mögliche Eigenmittel
 - Erreichbarkeit, Niederschwelligkeit und Reichweite der Angebote,
 - Spezialraumfaktor
 - aus dem Umfang an Beratungs- und Lotsenleistungen,
 - Koordinierungs- und Vernetzungsaufwand,
 - Kooperationsbonus
 - Krisenintervention
 - krankheitsspezifischen Besonderheiten,

- ggf. begleitete Selbsthilfegruppen
- Neugründung und Aufbau oder etablierte Strukturen, Netzwerkarbeit...
- die genannten Dimensionen spiegeln die Förderbedarfe wider -
möglicherweise stärker als die Anzahl von Selbsthilfegruppen, dem
Vorhandensein einer Geschäftsstelle oder der Anzahl der Mitglieder.
- Die Heterogenität wird eher als Stärke gesehen. Die Anwendung von Kriterien (auch bei Sockelbetrag und Zuschlägen) bedeutet hingegen eine Vergleichbarkeit, die bei genauerem Hinsehen nicht gegeben ist.
- Aufgrund eigener Betroffenheit sehen es die Verbände und Kontaktstellen als problematisch an, Kriterien aufzustellen, die schlussendlich verbandlichen Interessen entgegenstehen können und zudem den Druck auf die Verbände erhöhen, geförderten und damit geforderten Kriterien möglichst zu entsprechen. Hierin wird eine Gefahr gesehen, dem eigentlichen, gemeinsamen Anliegen einer Stärkung der Selbsthilfe als 4. Säule des Gesundheitswesens, zu schaden. „*Nicht gegenseitig das Wasser abgraben*“
- Die Verbände/ KISS signalisieren Bereitschaft, zu einer gemeinsamen Weiterentwicklung der Vergabe der Pauschalförderung. Eine grundlegende Frage dafür ist, welche Ressourcen sind für die Selbsthilfearbeit essentiell und welche braucht es zudem für die Stärkung und Weiterentwicklung der Selbsthilfe. (Für die Absicherung grundlegender Strukturen sind ggf. Miete, Strom, laufende Sachkosten und anteilig Personal nötig. Erst auf dieser Grundlage kann Selbsthilfearbeit dauerhaft organisiert und weiterentwickelt werden.)
- Für die Weiterentwicklung der Vergabe der Pauschalförderung ist jedoch ein gemeinsamer Prozess mit mehr Zeit notwendig.
- Projektförderung länger als 1 Jahr schafft Spielräume, auch für die Etablierung von Projekten
- Gemeinsames Ziel muss es sein, die Selbsthilfe als 4. Säule der Gesundheitsförderung zu stärken!!!

Was brauchen Verbände und KISS:

- LV und KISS organisieren Selbsthilfearbeit, dafür braucht es eine Basis, die teilweise nicht mehr gewährleistet ist – Wie bleiben Verbände und KISS arbeitsfähig, ab welcher Grenze ist Selbsthilfearbeit gefährdet?
- Die Strukturen machen es schwer -> politisch SH als Gesundheitsförderung zu stärken
- Ggf. Unterstützung beim erschließen verschiedener Fördermöglichkeiten

Fazit:

In einem konstruktiven Austausch wurden viele Facetten beleuchtet, die insbesondere die Heterogenität und Vielfalt der Selbsthilfelandchaft in den Vordergrund stellten.

Im Ergebnis lehnten die Teilnehmer*innen am Jour Fixe die Erarbeitung von Kriterien für die GKV wie auch den Vorschlag eines Sockelbetrages ab.

Offen bleibt die Frage, was brauchen Selbsthilfeverbände und Kontaktstellen, welche Ressourcen sind essenziell für die Selbsthilfearbeit, wie kann Selbsthilfe (trotz sinkender Förderung) stabil und handlungsfähig bleiben?

Und nicht zuletzt, wie kann sie sich (dennoch) weiterentwickeln?

Diese Fragen können nur in einem gemeinsamen Prozess mit GKV, SH-Verbänden und Kontaktstellen beantwortet werden und bieten dann möglicherweise einen Ansatz für die Vergabe von Mitteln.

Termine:

Protestkundgebung „Mittendrin statt außen vor“

Datum: 12.05.2026 von 12:30 Uhr bis 14:00 Uhr

Ort: Sächsischer Landtag, Bernhard-von-Lindenau-Platz in Dresden

Veranstalter: Landesverband der Lebenshilfe Sachsen e.V.

[Demo am Landtag - Lebenshilfe Dresden e.V.](#)

Nächster **Jour Fixe Selbsthilfe** - online:

30.06.26 von 10:00 Uhr bis 11:30 Uhr